

diese trotz des drohenden Vorgehens des Antiochus im Osten nach dem Wunsche des Flamininus die griechischen Festungen Atroforinth, Chalkis und Demetrias wieder räumten (3tägiger Triumph des Flamininus: griechische Kunstwerke).

2. Der syrisch-ätolische Krieg 192—190.

1. Erst nach Unterwerfung der cisalpinischen Gallier konnte Rom seine Aufmerksamkeit wieder nach Osten wenden. Hier hatte Antiochus d. Gr. die früher von Philipp eingenommenen (ehemals ägyptischen) Landschaften Kleinasiens, namentlich den griechischen Küstenraum, trotz des Einspruches der Rhodier besetzt, ja sogar, unbekümmert um die Römer, durch die Wegnahme von Lysimachia diesseits des Hellespontes in Thracien Fuß gefaßt. Auch hatte er Hannibal ehrenvoll in Ephesus aufgenommen, welcher nach der Reorganisation der Verfassung seiner Vaterstadt den Anfeindungen seiner aristokratischen Widersacher und der von den argwöhnischen Römern geforderten Auslieferung sich durch die Flucht entzogen hatte.

2. Bereits hatten die mit der römischen Schutzherrschaft unzufriedenen Ätoler in Erwartung der syrischen Hilfe sich gegen die von Flamininus festgesetzte Ordnung erhoben. Indem er die großartigen Pläne Hannibals aufgab, welcher den Krieg mit Hilfe aller römerfeindlichen Elemente im Westen zu erneuern gedachte, setzte Antiochus, der Einladung der Ätoler folgend (Oberfeldherr des ätolischen Bundes), 192 mit geringen Streitkräften nach Griechenland über. Doch da Philipp von Macedonien, Achaia (Philopömen), Athen, Eumenes von Pergamum, Rhodus am römischen Bündnis festhielten, so fand er nur die Unterstützung der Eleer und nach der Eroberung von Chalkis der Böotier.

3. Erst nach längeren Verhandlungen mit Antiochus und den griechischen Staaten (Sendung des Flamininus) erklärten die Römer den Krieg. Mit überlegener, jetzt auch durch Philipp von Macedonien verstärkter Kriegsmacht stürmte der Konsul M. Aelilius Glabrio 191 die verschanzten Thermopylen (Überrumpelung der Ätoler auf dem Kallidromus durch den Konsular und Militärtribun M. Porcius Cato) und vertrieb Antiochus aus Europa, der, nun auch namentlich mit Hilfe

minimum über die latinische Kolonie Bononia nach Placentia, Bürgerkolonien Mutina und Parma). Die Insubrer und Cenomanen nördlich vom Po wurden nach und nach durch Einwanderung latinisiert. Den nordöstlichen Eingang Italiens von Illyrien her deckte die Kolonie Aquileja.